

CDU und SPD verlieren, AfD und Grüne legen zu

Große Parteien bleiben aber stärkste Kräfte im neuen Stadtrat / Auch FDP, WGA, Linke, BSW und Adamietz drin



Bianca Kasakauský ist Dritte bei der Bürgermeisterwahl geworden und wird nun aber für die SPD in den Achimer Stadtrat einziehen. © Baucke

Achim – Die CDU ist zum zweiten Mal in Folge stärkste politische Kraft in Achim geworden. Die SPD landete bei der Wahl zum Stadtrat wieder auf dem zweiten Platz. Damit bleiben die traditionell großen Parteien in Achim weiterhin groß, aber beide mussten im Vergleich zur vorigen Wahl vor fünf Jahren Federn lassen, die SPD wesentlich mehr als die CDU.

Dagegen legten Bündnis 90/Die Grünen leicht zu und verteidigten den dritten Rang im Rat. Auf den vierten Platz rückte die AfD vor, die ihr Ergebnis, verglichen mit 2021, in etwa verdreifachte und damit die FDP klar abhängte, die etwas an Stimmen einbüßte.

Die Wählergemeinschaft Achim (WGA), die in der laufenden Ratsperiode nicht vertreten ist, feiert ihr Comeback. Im Anfang November loslegenden neuen Stadtparlament wird erstmals auch das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) über Sitz und Stimme verfügen. Darüber hinaus werden erneut die Linkspartei und der parteilose Einzelkämpfer Sven Adamietz dem Rat angehören.

Am späten Abend waren 40 von 44 Wahlbezirken ausgezählt. Danach lag die CDU bei 25,5 Prozent der Stimmen, die SPD erreichte 21,6 Prozent 2021 hatten sie 30,5 beziehungsweise 29 Prozent geholt. Die Grünen legten von 18,1 auf 20,4 Prozent zu.

Den größten Zuwachs erzielte die AfD, die von 5,0 auf 14,8 Prozent kletterte. Dagegen fiel die FDP von 8,2 auf 6,1 Prozent zurück.

Die WGA wiederholte ungefähr wieder ihre 4,0 Prozent von 2021. Damals schloss sich der gewählte Kandidat Johann Meyer allerdings nach der Wahl der CDU-Fraktion an. Die Linke durfte nach den 2,1 Prozent von 2021 kurz vor Mitternacht auf 3,4 Prozent hoffen, das BSW auf 2,3

Prozent. Und für Adamietz, im Frühjahr noch Mitglied der Grünen-Fraktion im Stadtrat, waren 1,9 Prozent verzeichnet.

Was die Ergebnisse für die Sitzverteilung im Stadtrat bedeuten, stand bei Redaktionsschluss noch nicht genau fest. Klar ist aber schon, dass die CDU und die SPD, die am Ende dieser laufenden Ratsperiode jeweils über zwölf Mandate verfügen, deutliche Einbußen hinsichtlich der Fraktionsgröße werden hinnehmen müssen. Die Grünen können dagegen hoffen, mehr als die derzeit sechs Sitze zu bekommen.

Erheblich größer wird die jetzige zweiköpfige AfD-Fraktion werden.

MICHAEL MIX